

**Zeitschrift:** Appenzeller Kalender  
**Band:** 148 (1869)  
  
**Artikel:** O bete, Kind!  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-373410>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

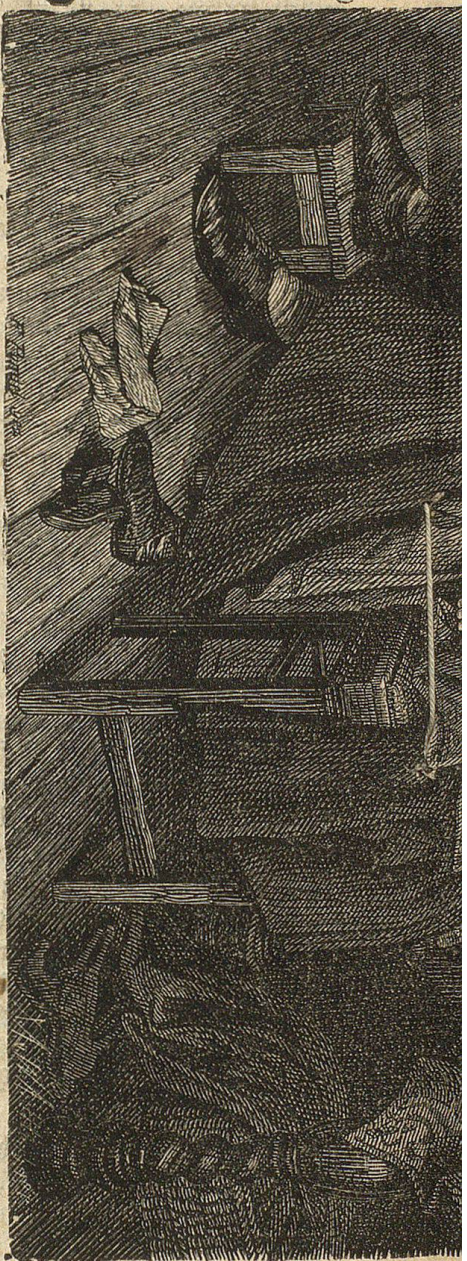
### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 24.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**





„Gieb mir den Morgenruth und bete,  
Mein Kind! Die lange, bange Nacht  
Ist hin, und wie zu Gott ich flehe,  
Hat mir der Morgen Trost gebracht.  
Ich seh' dein Aathem an, und lach  
Bist mir der Harn. O bete, Kind!

Wie war es schön, mein herzlich Büßchen,  
Wenn früh du aus dem Bette sprangst  
Im Hembden frisch ins traute Stübchen,  
Um Vaters Hals die Aermchen schlängst!  
Auf seine Ruie stellt' er dich,  
Du kuschelst: „So groß bin ich!“

## Sohees Alter.

„Unser Leben währet 70 Jahre und wenn es hoch kommt,  
so sind es 80 Jahre.“ Meistens die große Mehrheit der Men-  
schen erreichen diese Zahl von Jahren nicht, sondern sterben  
viel früher, und es sind immer nur einzelne, die ihr Leben  
höher bringen. Auch der diesjährige Kalender kann einige  
Beispiele von sehr hohem Alter aus der jüngsten Vergangen-  
heit bringen.

Im 18. J. in Schlesien (Oesterreich) starb unlängst der  
Grundbesitzer Joh. v. Rembasi im Alter von 109 Jah-  
ren. Er machte die Selbstzüge in den J. 1788 und 1789 durch  
und zeichnete sich bei der Eroberung Belgrads ehrenvoll aus.  
Im J. 1759 geboren lebte er unter 6 österreichischen He-

Man ist er krank seit vielen Tagen,  
Der gute Vater, ach, so schwer!  
Wie mir vor Augen die Hülse schlagen!  
Kommt, gieb die lieben Händchen her.  
Der Jammer steigt herauf — geschwind  
Die Händchen halt! O bete, Kind!

So bete, daß des Vaters Leben,  
Ich, unser Alles, nicht entzieht!  
Was du auch flehst, Gott muß dir's geben,  
Wenn er in deine Augen sieht —  
In Augen blüht, wie deine sind,  
Selbst Gott entzückt! O bete, Kind!“

genten: Maria Theresia, Joseph II., Leopold II., Franz I.,  
Ferdinand I. und Franz Joseph I. Welche gewaltige Ereig-  
nisse sind an diesem Manne vorübergegangen und wie sel-  
tener Gesundheit des Körpers und Geistes hat er genossen;  
blieb er doch bis zu seinem Lebensende bei vollen Verstandes-  
kräften und konnte er noch in der letzten Zeit täglich die Sei-  
tungen durchlesen! Er hinterließ aus 2 Ehen 117 lebende  
Nachkommen, wovon die meisten bei seinem Lebensbegängnisse  
anwesend waren.

Im 19. J. starb im April 1868 ein Mann, der ein Alter  
von 105 Jahren erreichte und noch so rüstig war, daß er einen  
Monat vor seinem Tode mit einer frühlichen Gesellschaft den



S bete, Kind!

